

PRESSESPIEGEL

Di., 03.02.2026



Erfahrungen
Wärmepumpe
auch für ältere
Gebäude möglich

Norden – Seite 9

Kein Karneval?
Norddeich
bietet
Alternative

Norden – Seite 4



Markierung
Weiden
werden
überprüft

Ostfriesland – Seite 5

Ehrung
Erstmals
ein Triathlet
ausgezeichnet

Sport – Seite 21

Wetter



HOCHWASSER NORDERNEY

03. Feb.: 00.04 Uhr 12.45 Uhr
04. Feb.: 00.47 Uhr 13.26 Uhr

Über uns

Norderneyer Badezeitung
Stellmacherstraße 14
26506 Norden

Die Norderneyer Badezeitung
erscheint werktäglich.

Die Norderneyer Badezeitung
erreichen Sie unter:
Telefon 04931/9959-0
Telefax 04931/9959-307
Redaktion 04931/9959-230
Abo-Service 04931/9959-555
Anzeigen-Service 04931/9959-150



Ein Traditionstermin des Heimatvereins: Das Aufstellen des Pfingstbaums.

Foto: Heimatverein

Hüter der Inselgeschichte

Heimatverein Norderney wird 100 Jahre alt / Fischerhaus-Museum informiert über Historie

Sven Bohde

NORDERNEY Die Gründungsversammlung des Norderneyer Heimatvereins fand am 29. September 1926 statt. Auf einer Eintragungsliste standen über 180 Beitrittserklärungen – ein sattes Mitgliederpolster mit Namen, die bis heute inseltypisch sind: von Aggen bis Visser.

Wenn man heute durch das Fischerhaus-Museum im Argonnerwäldchen geht, spürt man sofort, wie tief die Geschichte Norderneys in diesem kleinen Gebäude verwurzelt ist. Was viele Inselbesucher nicht wissen: Hinter diesem Ort steht ein Verein, der seit einem ganzen Jahrhundert dafür sorgt, dass die kulturelle Identität der Insel nicht verloren geht. Der Heimatverein Norderney, gegründet im Jahr 1926, entstand aus dem Wunsch heraus, die Traditionen des alten Fischer- und Schifferdorfes zu bewahren – zu einer Zeit, in der der aufkommende Tourismus das Gesicht der Insel bereits sichtbar veränderte.

Die kulturelle Identität darf nicht verloren gehen

Die Gründungsmitglieder erkannten früh, dass die Erinnerung an das frühere Inselleben zu verschwinden drohte. Alte Tänze, Trachten, Bräuche und Erzählungen wurden kaum noch gepflegt. So begann der Verein, systematisch zu sammeln, zu dokumentieren und wiederzubeleben. Besonders

die traditionellen Inseltänze wie „Malbrook“ oder „Old Japke“ fanden dank des Engagements des Vereins zurück auf die Bühne. Auch die Norderneyer Tracht wurde rekonstruiert und für kommende Generationen festgehalten.

Ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte war der Bau des Fischerhauses. Bereits 1924 existierten erste Pläne, die ein getreues Abbild eines Inselschiffers in Form, Maßen, Farbe und Inneneinrichtung ist, das zur Zeit der Heimatvereinsgründung in der Winterstraße stand und letzter baulicher Zeuge dieses Haustyps war.

Eine Freilichtbühne im Argonnerwäldchen

Doch erst eine eigens organisierte Lotterie machte das Projekt finanziell möglich. 1934 wurde der Grundstein gelegt, 1937 öffnete das Museum seine Türen. Seitdem zeigt es, wie die Menschen auf Norderney einst lebten, arbeiteten und feierten. Es ist bis heute das Herzstück des Vereins – ein Ort, an dem

Geschichte nicht nur ausgestellt, sondern erzählt wird.

Neben dem Museum widmete sich der Heimatverein auch der Bewahrung immaterieller Kultur. Spielkreise, Volkstanzgruppen und kulturelle Veranstaltungen prägten über Jahrzehnte das Inselleben. Die Freilichtbühne im Argonnerwäldchen, die in den frühen Jahren entstand, war ein weiteres Beispiel für den Anspruch, Kultur sichtbar und erlebbar zu machen. Heute, fast 100 Jahre nach seiner Gründung, ist der Heimatverein Norderney mehr als ein Traditionshüter. Er ist ein lebendiges Archiv der Insel, ein Ort des Austauschs und ein Bindeglied zwischen Vergangenheit und Gegenwart. In einer Zeit, in der Norderney sich stetig weiterentwickelt, bleibt der Verein ein verlässlicher Ankerpunkt – und erinnert daran, dass Zukunft nur dort gelingt, wo man die eigene Geschichte kennt.

Einen Empfang oder eine große Feier soll es zum Jubiläum nicht eigens geben, aber auch in diesem Jahr ste-

hen wieder viele Termine auf der Liste der Unternehmungen. Darunter sind auch solche, an denen durchaus gefeiert werden kann. Noch in dieser Woche soll beispielsweise das Holz für die neue Remise geliefert werden und man visiert, wenn das Wetter denn mitspielt, den 12. Februar als Tag des Richtfests an. Nach Fertigstellung der Baustelle im Argonnerwäldchen werden der historische Omnibus und der Badekarren des Heimatvereins endlich einen trockenen und vor Wind und Wetter geschützten Platz haben, der mit Sicherheit zu einer Touristenattraktion avanciert.

Ab April startet das saisonale Programm

Ab April startet dann das saisonale Programm mit den Führungen durch das Fischerhaus-Museum montags, mittwochs und freitags um 11 Uhr. Rund um den Tee drehen sich dann die Veranstaltungen ab Mai. Teestunden und Teeseminare bieten einen kurzweiligen Einstieg in die Welt des populären

Heißgetränks mit unterschiedlichen Ausrichtungen: Mal werden plattdeutsche Geschichten erzählt oder der Besucher erfährt die wahre Historie des Seebades aus alten Familienchroniken oder anderen Aufzeichnungen.

Wenn es nicht gerade regnet, steht auch das Rudelsingen von Mai bis September auf dem Programm. Dabei werden plattdeutsche Lieder gesungen und da Textmappen vorhanden sind, können auch Besucher mitmachen, die dem Niederdeutschen nicht so mächtig sind. Alle Termine findet man auf den Internetseiten des Vereins: heimatverein-norderney.de/veranstaltungen.

Vom Teefest bis zum Sünnermartenleeden

Auch die Einzeltermine für 2026 stehen bereits fest. Ganz vorn dabei ist natürlich das Aufstellen des Pfingstbaumes am 23. Mai ab 15 Uhr. Hier ergibt sich auch die Gelegenheit zur kostenlosen Besichtigung des Museums. Das Internationale Teefest ist dieses Jahr am 19. September terminiert. Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr, soll auch diesmal wieder ein fröhliches Miteinander verschiedener Nationen auf Norderney gepflegt werden.

Gegen Ende des Jahres folgt dann noch am 8. November das „Sünnermartenleeden“ und am 13. Dezember eine Veranstaltung mit plattdeutschen Weihnachtsgeschichten.



1937 öffnete das Fischerhaus-Museum, das Herzstück des Heimatvereins.

Foto: Joachim Trettn



Ein Traditionstermin des Heimatvereins: Das Aufstellen des Pflingstbaums.

Foto: Heimatverein

Hüter der Inselgeschichte

Heimatverein Norderney wird 100 Jahre alt / Fischerhaus-Museum informiert über Historie

Sven Bohde

NORDERNEY Die Gründungsversammlung des Norderneyer Heimatvereins fand am 29. September 1926 statt. Auf einer Eintragungsliste standen über 180 Beitrittsklärungen – ein sattes Mitgliederpolster mit Namen, die bis heute inseltypisch sind: von Aggen bis Visser.

Wenn man heute durch das Fischerhaus-Museum im Argonnerwäldchen geht, spürt man sofort, wie tief die Geschichte Norderneys in diesem kleinen Gebäude verwurzelt ist. Was viele Inselbesucher nicht wissen: Hinter diesem Ort steht ein Verein, der seit einem ganzen Jahrhundert dafür sorgt, dass die kulturelle Identität der Insel nicht verloren geht. Der Heimatverein Norderney, gegründet im Jahr 1926, entstand aus dem Wunsch heraus, die Traditionen des alten Fischer- und Schifferdorfs zu bewahren – zu einer Zeit, in der der aufkommende Tourismus das Gesicht der Insel bereits sichtbar veränderte.

Die kulturelle Identität darf nicht verloren gehen

Die Gründungsmitglieder erkannten früh, dass die Erinnerung an das frühere

Inselleben zu verschwinden drohte. Alte Tänze, Trachten, Bräuche und Erzählungen wurden kaum noch gepflegt. So begann der Verein, systematisch zu sammeln, zu dokumentieren und wiederzubeleben. Besonders die traditionellen Inseltänze wie „Malbrook“ oder „Old Jap“ fanden dank des Engagements des Vereins zurück auf die Bühne. Auch die Norderneyer Tracht wurde rekonstruiert und für kommende Generationen festgehalten.

Eine Freilichtbühne im Argonnerwäldchen

Ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte war der Bau des Fischerhauses. Bereits 1924 existierten erste Pläne, die ein getreues Abbild eines Inselsfischerhauses in Form, Maßen, Farbe und Innenein-

richtung ist, das zur Zeit der Heimatvereinsgründung in der Winterstraße stand und letzter baulicher Zeuge dieses Haustyps war.

Doch erst eine eigene organisierte Lotterie machte das Projekt finanziell möglich. 1934 wurde der Grundstein gelegt, 1937 öffnete das Museum seine Türen. Seitdem zeigt es, wie die Menschen auf Norderney einst lebten, arbeiteten und feierten. Es ist bis heute das Herzstück des Vereins – ein Ort, an dem Geschichte nicht nur ausgestellt, sondern erzählt wird.

Neben dem Museum widmete sich der Heimatverein auch der Bewahrung immaterieller Kultur. Spielkreise, Volkstanzgruppen und kulturelle Veranstaltungen prägten über Jahrzehnte das Inselleben. Die Freilichtbühne im Argonnerwäld-

chen, die in den frühen Jahren entstand, war ein weiteres Beispiel für den Anspruch, Kultur sichtbar und erlebbar zu machen. Heute, fast 100 Jahre nach seiner Gründung, ist der Heimatverein Norderney mehr als ein Traditionshüter. Er ist ein lebendiges Archiv der Insel, ein Ort des Austauschs und ein Bindeglied zwischen Vergangenheit und Gegenwart. In einer Zeit, in der Norderney sich stetig weiterentwickelt, bleibt der Verein ein verlässlicher Ankerpunkt – und erinnert daran, dass Zukunft nur dort gelingt, wo man die eigene Geschichte kennt.

Einen Empfang oder eine große Feier soll es zum Jubiläum nicht eigens geben, aber auch in diesem Jahr stehen wieder viele Termine auf der Liste der Unternehmungen. Darunter sind auch

solche, an denen durchaus gefeiert werden kann. Noch in dieser Woche soll beispielsweise das Holz für die neue Remise geliefert werden und man visiert, wenn das Wetter denn mitspielt, den 12. Februar als Tag des Richtfests an.

Nach Fertigstellung der Baustelle im Argonnerwäld werden der historische Omnibus und der Badekarren des Heimatvereins endlich einen trockenen und vor Wind und Wetter geschützten Platz haben, der mit Sicherheit zu einer Touristenattraktion avanciert.

Ab April startet das saisonale Programm

Ab April startet dann das saisonale Programm mit den Führungen durch das Fischerhaus-Museum montags, mittwochs und freitags um 11 Uhr. Rund um den Tee drehen sich dann die Veranstaltungen ab Mai. Teestunden und Teeseminare bieten einen kurzweiligen Einstieg in die Welt des populären Heißgetränks mit unterschiedlichen Ausrichtungen: Mal werden plattdeutsche Geschichten erzählt oder der Besucher erfährt die wahre Historie des Seebades aus alten Familienchroniken oder anderen Aufzeichnungen. Wenn ist

nicht gerade regnet, steht auch das Rudelsingen von Mai bis September auf dem Programm. Dabei werden plattdeutsche Lieder gesungen und da Textmappen vorhanden sind, können auch Besucher mitmachen, die dem Niederdeutschen nicht so mächtig sind. Alle Termine findet man auf den Internetseiten des Vereins: heimatverein-norderney.de/veranstaltungen.

Vom Teefest bis zum Sünnermartenleeden

Auch die Einzeltermine für 2026 stehen bereits fest. Ganz vorn dabei ist natürlich das Aufstellen des Pflingstbaums am 23. Mai ab 15 Uhr. Hier ergibt sich auch die Gelegenheit zur kostenlosen Besichtigung des Museums.

Das Internationale Teefest ist dieses Jahr am 19. September terminiert. Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr, soll auch diesmal wieder ein fröhliches Miteinander verschiedener Nationen auf Norderney gepflegt werden.

Gegen Ende des Jahres folgt dann noch am 8. November das „Sünnermartenleeden“ und am 13. Dezember eine Veranstaltung mit plattdeutschen Weihnachtsgeschichten.



1937 öffnete das Fischerhaus-Museum, das Herzstück des Heimatvereins.

Foto: Joachim Trettn

Die Laterne am Ende der Marienstraße

NORDERNEY Im zweiten Teil unserer Serie über mystische Orte auf Norderney, die in keinem Reiseführer stehen, geht es um eine Laterne am Ende der Marienstraße, die älter ist, als die meisten Häuser um sie herum.

Die Alten erzählen, sie sei früher niemals erloschen – nicht einmal, wenn die ganze Insel im Dunkeln lag. Heute jedoch flackert sie nur noch gelegentlich, als würde sie jemanden er-

kennen und begrüßen.

In einer windigen Herbstnacht stapft der Nachtwächter Hark über die stillen Wege der Insel. Die meisten Fenster sind längst dunkel, nur das ferne Rauschen der Brandung begleitet ihn. Als er die Marienstraße erreicht, beginnt die Laterne plötzlich zu glimmen. Erst schwach, dann heller, bis ihr Licht wie ein Atemzug wirkt.

Hark bleibt stehen. Seit Jahren meidet er diesen

Ort, denn hier verlor er einst etwas, das ihm sehr viel bedeutete: eine kleine, silberne Taschenuhr, ein Erbstück seines Vaters. Er hatte sie im Sturm fallen lassen, und trotz aller Suche blieb sie verschwunden.

Doch nun scheint die Laterne ihn zu rufen. Ihr Licht flackert in einem Rhythmus, der fast vertraut wirkt. Zögernd tritt Hark näher. Der Wind legt sich, die Geräusche der

Nacht werden gedämpft, als würde die Insel selbst den Atem anhalten. Unter dem Laternenmast erkennt er plötzlich einen schwachen Schimmer im Sand. Er kniet sich hin – und dort liegt sie. Die Taschenuhr, unversehrt, als hätte sie all die Jahre nur auf ihn gewartet. Als seine Finger sie berühren, verstummt das Flackern. Die Laterne brennt nun ruhig, warm, als ob sie nun zu Frieden wäre.

Hark richtet sich auf. Ein Gefühl von Zufriedenheit breitet sich in ihm aus und das leise Wissen, dass manche Dinge nicht verloren gehen, sondern nur den richtigen Moment brauchen, um zurückzukehren.

Als er die Straße verlässt, wirft er einen letzten Blick zurück. Die Laterne steht still, doch für einen Herzschlag meint er, ein sanftes Nicken zu erkennen – als hätte Norderney selbst ihm etwas zurückgegeben. **boss**



Manchmal zeigen Laternen mehr als den Weg. Foto: Pixabay